

○ Scho's Neischte g'hert? ○

's Sprüche:

„Für die Ferien suche ich einen wirklich spannenden Krimi!“ „Einen wirklich spannenden Krimi?“ überlegt der Buchhändler. „Dann nehmen Sie diesen hier, da erfahren sie erst auf der letzten Seite, dass der Gärtner noch lebt und mit dem Familienschatz in Australien ist.“

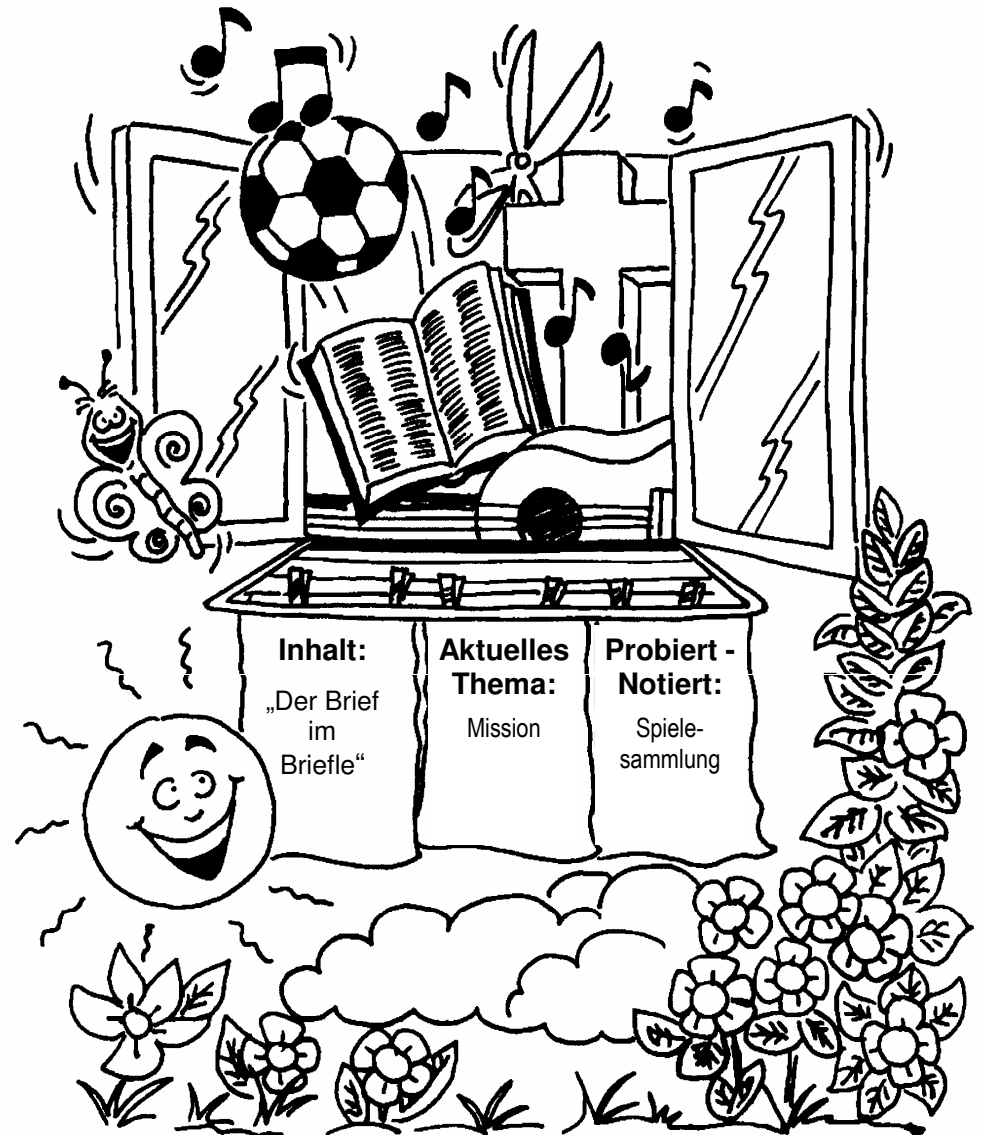
Wir wünschen euch alle eine gute Sommerpause, gute Erholung, amüsante und auch tiefgehende Begegnungen und dann wieder gute und gesegnete Planungen für die Zeit nach den Sommerferien!

IMPRESSUM:

Herausgeber: Altpiet. Gemeinschaftsverband e.V., Furtbachstr. 16, 70178 Stuttgart, Telefon: 0711/96001-0, Fax: -11; s'Api-Briefle im Internet: <http://www.agv-apis.de>
Verantwortlich für den Inhalt:
Landesbeauftragte für Kinder- und Jungschararbeit Birgit Schneider, Lenauweg 4, 73054 Eisingen, Tel. 07161/918254, mit Team (Tami Schlipphak, Simeon Spahr)

'S api -Briefle^{Nr. 44}

für Mitarbeiter/innen in Kinder- und Jungschargruppen



Salam maleikum!!!

Das bedeutet: „Friede mit Euch!“ So begrüßt man sich in Senegal.

Anfang des Jahres durfte ich für drei Monate in den Senegal/Westafrika reisen. Innerhalb eines Fremdpraktikums habe ich dort die christliche Kinder- und Jugendarbeit kennen gelernt.

Zum einen durfte ich daraus viele neue Impulse für meine Stadtmissionarische Arbeit in Stuttgart mitnehmen und zum anderen habe ich eine ganz neue Motivation an Gottes Reich mitzuarbeiten, gewonnen.

Oft verbinden wir mit Mission, Missionare, Afrika, Indianer und spannende Geschichten.

Für mich hat Mission immer außerhalb Deutschlands begonnen, aber nach meinem Auslandseinsatz wurde mir klar, Mission beginnt vor meiner Haustüre.

Ich möchte Euch Mut machen, dass wir und unsere Kinder nie vergessen, dass Mission auch bei uns zu Hause schon ist. Dort wo wir leben, Kindergarten, Schule, Familie, Fußballverein, Freundeskreis, Beruf und wo wir von Jesus Christus erzählen, machen wir Missionsarbeit.

Ich wünsche Euch, dass ihr durch diesen Brief neue Impulse und Motivation für Eure Kinderarbeit bekommt.

Euer Simeon



Grundsatzartikel: Kinder und Mission

„Des Haus isch aber net schee!“ – „Und woher haben die Leute dann Geld für Kleider, wenn sie doch so arm sind?“ – „Ohh – ich hätte gerne auch einen Hund und ein Pferd so wie diese Bauernfamilie!“

Kinder finden es super, etwas aus anderen Ländern zu hören und Neues kennen zu lernen. Kinder und Mission – das steht für Neugier, Interesse und Faszination.

In einem Brief über meine Arbeit als Missionarin in Peru schrieb ich von einem Mädchen, das sehr unter dem Alkoholismus seines Vaters litt.

Später erzählt mir eine Mutter, dass ihre Tochter über eine lange Zeit jeden Abend für dieses Mädchen gebetet hat. Toll! Übrigens – das ist kein Einzelfall. Kinder und Mission – das steht für echtes Interesse und Einsatzbereitschaft.

Was ist Mission eigentlich?



Leider wird Mission oft als eine Art „Spezialgebiet“ einiger weniger angesehen. Dabei macht uns die Bibel deutlich, dass Gott ein Gott aller Völker ist, der uns als **ganze** Gemeinde damit beauftragt hat, die gute Nachricht von der Versöhnung allen bekannt zu machen (vgl. 1.Tim. 2,4; 2.Kor 5,18-21).

Bereits auf den ersten Seiten der Bibel wird deutlich, dass Gott die Menschen mit dem Ziel geschaffen hat, Gemeinschaft mit ihm zu haben. Als der Mensch durch seinen Ungehorsam, seine Rebellion gegen Gott diese Gemeinschaft zerstört (1.Mose 3), setzt Gottes

großer Plan zur Rettung aller Menschen ein. Die Erwählung Israels als Gottes Volk schließt dabei die anderen Völker nicht aus, im Gegenteil: An seinem Volk wollte Gott modellhaft zeigen, wie wunderbar es ist, mit dem einzig wahren und lebendigen Gott Gemeinschaft zu haben. Das Leben Israels sollte andere einladen, auch diesen Gott zu suchen (5. Mose 4,5-8). Leider wandte Israel sich immer wieder von seinem Gott ab und versagte in seinem Auftrag. Doch Gottes großer Rettungsplan geht weiter: Er kommt in seinem Sohn selbst auf diese Erde (Joh. 3,16). Durch sein Leben zeigt Jesus modellhaft, wie ein Leben in Gemeinschaft mit Gott aussieht (Phil. 2,6-8) und durch seinen Tod macht er dieses Leben für alle möglich, die sich auf ihn einlassen (Joh. 1,12). Den Auftrag, auf der ganzen Welt durch Wort und Tat auf dieses Leben hin zu weisen, gibt Jesus dann ausdrücklich an seine Nachfolger weiter (Matth. 28,18-20). Dabei befähigt er seine Gemeinde durch die Gabe des Heiligen Geistes, diesen Auftrag auszuführen (Joh 20,21-22). Es gibt Gemeinde, damit sie Mission betreibt. Wozu sonst hätte Jesus seine Jünger auf dieser Erde zurück lassen sollen, anstatt sie gleich mit sich in den Himmel zu nehmen? Mission ist der ureigenste Auftrag der Gemeinde Jesu, an jedem Ort und so lange, bis er wiederkommen wird.

Ich finde es sehr wichtig, dass dieses Thema (Mission in unserem eigenen Umfeld und Mission im Ausland) ein Grundthema unserer Kinderarbeit wird und nicht nur einmal pro Jahr mit einer besonderen „Missionskinderstunde“ abgehakt wird.

Kinder und Mission – wie kann das praktisch werden?

1. Eine biblische Grundlage schaffen

- Kennenlernen (Auswendiglernen) von Schlüsselversen (z.B. Joh. 3,16; Matth. 28,18-20; 1.Timo 2,4; 2.Kor 5,19)
- Biblische Geschichten unter dem Gesichtspunkt Mission erzählen: Naaman (2.Kön 5), Zachäus (Luk 19,1-10), Petrus und Johannes werden verhört (Apg. 4,1-22), Philippus (Apg. 8,26-40), die Missionsreisen des Paulus (Apg. 13 ff) u.a.

2. Mission lebendig werden lassen

- Missionarsbiografien erzählen
- Missionare in die Kinder- / Jungscharstunde einladen (persönliche Beziehungen oder bei Missionen anfragen)
- Infomaterial für Kinder besorgen (bei vielen Missionen erhältlich oder auch Missionare direkt anfragen)

3. Mission konkret werden lassen

- Weniger ist mehr. Anstatt die Kinder mit zu viel Information zu überhäufen, lieber **einen** Missionar oder **ein** Projekt auswählen, mit dem man dann über längere Zeit in Kontakt ist. Die Kinder sollten wissen: Das ist unser Missionar!
- Mit den Kindern in der Gruppe regelmäßig für Missionare beten. Konkrete Information ist wichtig. Wenn möglich nachfragen, wie Gott die Gebete erhört hat!
- Kinder zum Opfern anregen („Verzichtet doch einfach mal auf ein Eis und gebt das Geld für die Mission.“) Gemeinsam eine Aktion durchführen, um Missionsarbeit finanziell zu unterstützen.
- Per Brief oder email mit einem Missionar oder einer Missionarsfamilie in Verbindung sein. Die Beziehung sollte lebendig bleiben! (Digitale) Fotos sind eine tolle Möglichkeit.
- mit den Kindern selber missionarische Einsätze durchführen (z.B. im Altersheim oder Krankenhaus).

Bei allem gilt: Wenn den Mitarbeitern Mission wichtig ist, werden sich auch die Kinder leicht dafür begeistern lassen und der lebendige Kontakt zur Missionsarbeit in anderen Ländern wird zu einer echten Bereicherung des Gruppenalltags werden.

Hannelore Zimmermann
[*\(hannelorezimmermann@yahoo.de\)*](mailto:hannelorezimmermann@yahoo.de)
Kindermissionarin in Peru

Mission „greifbar“ machen

Bestimmt erinnert ihr euch noch an „frühere Zeiten“, in denen ihr selbst noch zur Kinderstunde gegangen seid, oder? Was waren denn damals die „Highlights“? Ich weiß noch gut, dass es für mich zwei Dinge gab, die mich immer wieder in Begeisterung versetzten: Missionsgeschichten und Missionare, die zu Besuch kamen. Da war die Frau, die unter Indianern arbeitet und die uns bunt angemalt hat. Oder der Mann, der uns Lieder beibrachte, bei denen einem fast die Zunge abgebrochen ist usw. usw.



Auch heute erlebe ich bei Kindern Faszination, wenn sie von anderen Ländern hören. Letztes Jahr z. B. hatten wir einen Missionar aus Ecuador in mehreren Gruppen zu Besuch. Ein halbes Jahr später fragte mich ein Junge: „Wann kommt denn Luis endlich mal wieder? Ich vermiss ihn so!“. Luis hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ecuador ist nicht mehr ein Land unter vielen, sondern hat für die Kinder an Bedeutung gewonnen. Sie wissen etwas darüber, wie Kinder dort leben und wie versucht wird den Menschen dort von Jesus zu erzählen.

Vielleicht ist es auch für euch und eure Gruppe mal wieder an der Zeit ein besonderes Highlight zu planen? Dann nehmt doch einfach mit einer Missionsgesellschaft Kontakt auf und fragt, ob es nicht gerade einen Missionar im Heimataufenthalt gibt, der bereit ist eine Jungschar- oder Kinderstunde zu gestalten.

Vielleicht lässt sich das ganze ja auch noch mit einem Abendtermin (Bibelstunde, Gebetskreis, Hauskreis etc.) verbinden, denn nicht nur für Kinder ist es interessant Missionare kennen zu lernen.

Mögliche Kontaktadressen sind:

Deutsche Missionsgemeinschaft (DMG)
Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim
Tel. 07265-959-0, Fax: -109

Deutsche Indianer Pionier Mission e.V. (DIPM)
Kirchbergstr. 37, 72813 St. Johann
Tel. 07122/18-0, Fax: -99

Tami Schlipphak

Bericht einer Missionarsfamilie

Wir, Familie Hartmut Widmann, sind seit August 2004 in Porto Velho/Brasilien. Die DIPM hat außerhalb der Stadt eine Basisstation. Dort wohnen 12 Erwachsene und 12 Kinder und immer 2-3 junge Leute aus Deutschland, die für 1 Jahr mithelfen. Die anderen Kollegen gehen immer wieder zu den Indianern in die Urwaldsiedlungen. Wir Widmanns bleiben auf der Basis, senden manchmal mit dem Missionspilot noch Dinge zu ihnen, die sie per Funk bestellt haben. Das Besondere hier ist, dass zweimal im Jahr für 4-6 Wochen Indianerfamilien zu uns kommen. Dann ist hier Bibelkursvergleichbar mit einer Familienfreizeit. Es ist auch für die Indianer eine ganz besondere Zeit, denn in ihren Siedlungen sind sie manchmal die einzigen Christen.

Im November kommen wir für ca. 3 Monate nach Deutschland zum Reisedienst. In dieser Zeit sind hier in Brasilien die großen Schulferien. Unsere Kinder gehen in eine brasilianische Schule in der Stadt.

Während der Gruppenstunde können Fragen und Antwort von verschiedenen Kindern gelesen werden

Frage: Wie ist es denn so in Brasilien?

Jonas (9 Jahre): Eigentlich sehr schön.

Simone (13 J.): Gut, schön.

Frage: Wie war es, als Ihr hierher gekommen seid? Wie ist es, ein Missionarskind zu sein?

Jonas: Am Anfang war vieles anders als in Deutschland, aber hier habe ich jetzt schon andere Freunde.

Simone: Was Neues, anders als in Deutschland.

Daniel (15 J.): Gut. Man braucht Zeit, um sich einzugewöhnen, sich zu akklimatisieren, usw.

Frage: Was habt Ihr am meisten vermisst? Wie ist Euer Leben jetzt?

Jonas: Mir fehlten nur die Freunde und der Schnee. Wir spielen jeden Tag Fußball und es regnet oft sehr stark. Oft gehen wir auch Angeln.

Simone: Die Freunde und den Schnee habe ich vermisst. Ich finde es schön, hier zu wohnen, aber die Freunde fehlen.

Daniel: Auch ich habe meine Freunde am meisten vermisst.

Frage: Wie geht es Dir bei dem Gedanken, dass Ihr im Herbst für einige Zeit nach Deutschland kommt?

Simone: Ich freue mich schon sehr auf Deutschland und kann es kaum erwarten.

Daniel: Ich freue mich auf Deutschland, bin aber auch gespannt, was sich alles verändert hat.

Jonas: Ich freue mich auch darauf, es wird sicher schön. Ich werde viele Freunde und Verwandte wieder sehen.



Melanie (11 Jahre) schrieb dieses zu den Fragen:



Als wir am Anfang ganz neu hier waren, fand ich alles sehr spannend. Ich sehnte mich oft zurück nach Öhringen und meiner alten Schule. Von meinen Geschwistern habe ich nicht viel davon mitbekommen, aber ich weiß, dass sie auch Heimweh hatten.

Wir alle haben auch jetzt noch Heimweh, allerdings nicht mehr so oft.

Ich bin froh, dass wir hier her gekommen sind, als Missionarstochter lerne ich die Indianerkinder kennen und habe unter ihnen viele Freunde. Ich freue mich immer, wenn ein Bibelkurs anfängt und vergieße oft Tränen, wenn er wieder aus ist. Denn dann sehe ich die Freunde lange nicht mehr.

Hier bekam ich einen eigenen Hund, das war schon lange ein großer Wunsch von mir.

Ich freue mich schon auf die Zeit in Deutschland und auf alle, die mich erwarten. Ich plane jetzt schon, was ich mit dem gesparten Geld alles kaufen will, vor allem Schokolade.

Und hier noch eine Spielidee:



In Brasilien spielen sie viel "pega-pega" = Fangen, ansonsten natürlich Fußball, manchmal ist so viel Wind, dass sie selbst gebastelte Drachen steigen lassen.

Hoch im Kurs steht immer wieder das Murremspiel, auch bei den Indianerkindern; ein Spiel geht so:

Man muss zuerst eine Mulde/ Loch in den Sandboden machen, ca. 5 cm Durchmesser. Das geht bei uns am besten um die Stämme

der Palmen herum, denn da wächst kein Gras.

Jeder hat eine Murmel und wirft sie von einer bestimmten Entfernung aus, in die Richtung des Loches, welches das Ziel ist. Die Spieler werfen der Reihe nach. Wenn alle geworfen haben, darf der weitermachen, dessen Murmel am nächsten am Loch ist. Wer ins Loch getroffen hat- was meistens schnell klappt-, darf versuchen, mit seiner Murmel die der anderen zu treffen. Die getroffenen Murmeln darf man behalten. Es geht immer reihum.

Na, habt Ihr Lust bekommen, es auch zu spielen?

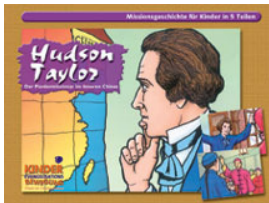
Viele Grüße von den Widmann- kids

Fortsetzungsgeschichten von Missionaren oder Missionarskindern und ihren Erlebnissen



Tom, der Zettelschneider **6,95 Euro**

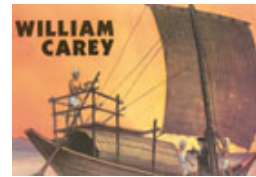
Der behinderte Tom wohnt in einem trostlosen Dachzimmer in London. Durch das Lesen der Bibel kommt er zum Glauben an Jesus. Gerne würde er auch anderen das Evangelium weitersagen. Doch wie kann er die Menschen erreichen? Da kommt ihm eine Idee...



Hudson Taylor **14,95 Euro**

Schon als 5-jähriger Junge hatte Hudson Taylor das starke Verlangen, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkündigen. Bringen Sie den Kindern durch diese 5-teilige wahre Geschichte die Missionsarbeit nahe.

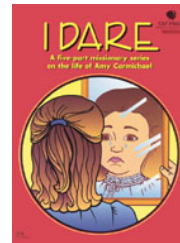
Sie spiegelt Gottes Treue wieder, als Hudson nach China reist, dort auf Schwierigkeiten stößt und hunderte von anderen Missionaren überzeugt, ihm nach China zu folgen. Missionsgeschichte in 5 Teilen



William Carey **15,50 euro**

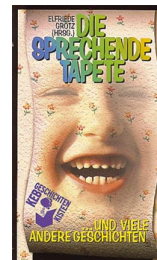
William Carey erzählt in Indien den Menschen von Jesus, doch erst nach 7 Jahren nimmt er ihnen die Erlösung an.

Nachdem William die Bibel in viele indische Dialekte übersetzt hat, verändert Gott durch sein Wort ganze Dörfer. Die 5-teilige Lektion ermutigt gläubige Kinder, sich von Gott gebrauchen zu lassen.



Amy Carmichael **17,50 euro**

Amys Augenfarbe ist braun. Sie bittet Gott, ihr solche strahlend blaue Augen zu schenken, wie ihre Mutter sie hat. Als sie später in Indien als Missionarin arbeitet, versteht sie erst, warum Gott ihr Gebet von damals nicht erhörte. 5 Lektionen aus dem Leben Amy Carmichaels.



Elfriede Grotz (Hg.) **Die sprechende Tapete**

... und viele andere Geschichten

Eine Zusammenstellung spannender und lehrreicher Geschichten von den Missionsfeldern verschiedener Länder aller Kontinente. Für Kinder ab 8 Jahren



Patricia St. John **Die silberne Straße**

David, der Sohn eines Missionsarztes spielt mit seinem marokkanischen Freund Waffi besonders gern am Meeresstrand. Dabei kommen sie Wallonschmugglern auf die Spur. Ein gefährliches Abenteuer beginnt.

Waffi, der von Angstträumen verfolgt wird, ist beeindruckt von David und interessiert sich für Jesus, der offensichtlich mutig und stark machen kann. Auch Lela, das kleine Mädchen mit dem verkrüppelten Rücken, möchte immer noch mehr von Jesus wissen. Da es keine Verwandten mehr hat, sieht sein Leben düster aus. Ab 10 Jahren

Diese und andere Fortsetzungsgeschichten können auch bei verschiedenen Mitarbeiterinnen der Apis ausgeliehen werden. Eine Verleihliste mit vielen Materialien kann für einen Unkostenbeitrag von 1 Euro in der Geschäftsstelle bestellt werden:

AGV- Geschäftsstelle, Furtbachstr. 16, 70178 Stuttgart, Tel: 0711/ 9600122, oder e-mail: agv@agv-apis.de

Jedes Kind ein Missionar Kinder reden ungezwungen und offen über ihren Glauben

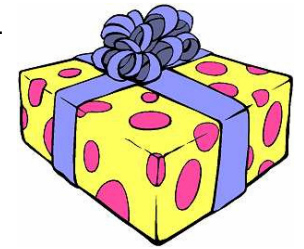


Viele Kinder erzählen gerne, was sie erlebt haben und was ihnen wichtig ist. Auch Kinder, die nicht aus einer christlichen Familie kommen, sind offen für die Geschichten der Bibel und vertrauen auf Jesus.

Durch eine kleine Hilfestellung oder Motivation können Kinder angeregt werden in ihrem Umfeld über den Glauben zu sprechen.

- In vielen Jungscharen gibt es einen Anwesenheitswettbewerb, für jede Jungscharstunde, in der das Kind anwesend ist, bekommt es einen Punkt oder einen Stempel. Man kann die Kinder dazu motivieren neue Kinder einzuladen, wenn es dafür einen zusätzlichen Punkt beim Anwesenheitswettbewerb gibt.
- Oft werden in Kinderstunden und Jungscharen Bilder gemalt oder kleine Bastelarbeiten zum Thema gemacht z.B. eine Drehscheibe zum Psalm 23 oder zur Auferstehung. Man kann die Kinder dazu auffordern, dass sie anhand dieses Bildes o. ä. einem anderen Menschen die gehörte Geschichte weiter erzählen, in der nächsten Stunde kann dann ein kleiner Austausch über die gemachten Erfahrungen stattfinden.

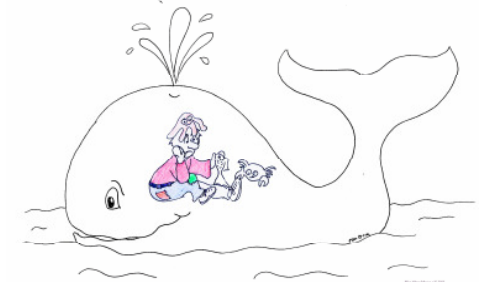
- Kinder schenken gerne. Zu besonderen Veranstaltungen z. B. ProChrist für Kids, Sommerfest, Adventsfeier o. ä. kann man mit den Kindern Einladungen für andere Kinder basteln. Die Kinder überlegen, wen sie einladen möchten, schreiben einen Gruß auf die vor gedruckte Einladung und kleben ein Bonbon darauf. Schon sind sie hoch motiviert diese Einladung weiterzugeben.
- Kleine Aufkleber mit einem Bibelvers in der Jungschar verteilen, jedes Kind soll sich überlegen wem es diesen Aufkleber ö. ä. weiter schenkt



Beate Klumpp, Beutelsbach

Wenn Kinder „einen Auftrag wie Jona“ bekommen...

... es war auf einer Jungscharfrequenz auf der wir als Thema Jona ausgewählt hatten. Sein Auftrag war, den Menschen in Ninive von Gott (Gottes Gericht) zu erzählen. Wie sich Jona da wohl fühlte? Nicht ohne Grund hat er erst die andere Richtung gewählt.



Wir wollten, dass die Kinder auch Erfahrungen im „evangelisieren“ machen. Dazu teilten wir sie in kleine Gruppen ein und gaben ihnen einiges an Karten und Traktaten mit. Ihr Auftrag: sie sollten den Menschen dieser Stadt diese Heftchen verteilen und so „von Gott erzählen“.

Nach einiger Zeit trafen wir uns wieder und werteten die Aktion aus: einige Kinder waren erfreut, wie die Menschen reagiert

haben. Andere waren bitter enttäuscht, denn es wurde eher ablehnend mit ihnen und ihrem Angebot umgegangen. Manche waren mutig und haben vorübergehende Menschen angesprochen, andere haben sich nicht getraut.

So hatten wir einen erlebnispädagogischen Einstieg in unser Freizeitthema und das Erleben der Jonageschichte und die Übertragung auf unser Leben war anders... intensiver!

Gisela Schlumpberger, Heidenheim

Spielesammlung aus der ganzen Welt

Hier sind einige Spielvorschläge, die ihr zu einer „Weltreise“ o. ä. zusammen bauen könnt. Lasst euch noch eine geeignete Raumdeko (z.B. Flaggen) und Rahmengeschichte (z.B. als Reisegruppe mit einem Flugzeug unterwegs) einfallen... viel Spaß!

Aus Peru: Die Schlangenstraße



Spielverlauf:

Dieses peruanische Spiel wird mit ca. 2-3 Kindern gespielt. Man zeichnet auf den Boden eine ca. 10 cm breite Straße mit vielen Kurven. Jeder Spieler braucht einen Flaschendeckel.

Zu Beginn des Spiels stehen alle Spieler mit dem Rücken zum Anfang der Straße und werfen den Deckel über die Schulter nach hinten. Der Spieler, der mit seinem Deckel die Straße getroffen hat, darf beginnen. Treffen mehrere die Straße, darf derjenige beginnen, der am weitesten geworfen hat. Der erste Spieler beginnt nun und versucht mit Zeigefinger und Daumen den Flaschende-

ckel in Richtung Ziel zu schießen, ohne dass der Deckel auf die Linien oder außerhalb der Straße zu liegen kommt. Wenn er den Deckel auf die Linie oder die Linie schießt, kommt der zweite Spieler an die Reihe und der erste setzt aus, bis die Reihe wieder an ihm ist.

Wer zuerst am Ziel ist, hat gewonnen!!!

Aus den USA: Das Mokassinspiel



Ein altes indianisches Spiel, wir in Kindergruppen bis zu 20 Kindern spielen können. Die Kinder setzen sich in zwei Reihen, (auf dem Fußboden) gegenüber, wobei jedes Kind einen Partner auf der anderen Seite hat.

Für das Spiel brauchen wir vier „Mokassins“ (indianische Fußbekleidung), drei kleinere und einen größeren Stein, sowie einen längeren Stock. Statt Mokassins kann man auch Pantoffeln nehmen.

Der erste Spieler der Gruppe 1 beginnt das Spiel, indem er die vier Pantoffeln nebeneinander vor sich hinstellt.

Während sich das Kind gegenüber die Augen zuhält, versteckt das Kind der Gruppe 1 je einen Stein unter jeden Pantoffel. Danach darf das andere Kind raten, unter welchem Pantoffel der größere Stein liegt, indem es mit dem Stock zwei der vier Pantoffel umwirft.

Trifft es die richtigen „Mokassins“, kommt der nächste Spieler derselben Gruppe an die Reihe; findet er den größeren Stein nicht, so muss die Gruppe eine Spielmarke (jede Gruppe erhält 20 Spielmarken) abgeben.

Gewonnen hat die Gruppe, die am Ende die meisten Spielmarken hat.

Aus Ghana: Bezahle mit Orangen



Zwei Mannschaften mit jeweils 3 Spielern beteiligen sich daran. 10 bis 15 m voneinander entfernt werden 2 Linien gezogen, hinter denen die Mannschaften Aufstellung nehmen. Auf der Linie wird vor jeden Spieler ein Orangenhäufchen gesetzt, drei Stück unten und eine obenauf.

(Wir nehmen natürlich Bälle statt der Früchte!)

Nun werfen die Mannschaften abwechselnd nach den Haufen des Gegners. Wem es gelingt, mit seiner Orange das Häufchen des Gegners zu zerstören, ist berechtigt, die 4 Orangen für seine Mannschaft zu erbeuten.

Hat sein Wurf nicht getroffen, bleibt die Orange, mit der er geworfen hat, im Besitz des Gegners, der aus den so gewonnenen Früchten neue Häufchen baut. Auf diese darf man danach ebenfalls werfen. So wechselt das Recht des Werfens von einer Mannschaft zur anderen, bis eine Mannschaft alle ihre Früchte (12 Bälle) eingebüßt hat. Dann ist für diese Mannschaft das Spiel verloren.

Aus Sambia: Die Schlange



Zwei gleich große Kindergruppen bilden sitzend eine Schlange: Das erste Kind setzt sich auf den Boden, das nächste ganz dicht hinter das erste, spreizt dabei seine Beine und schlingt beide Arme um den Bauch des Kindes vor sich.

Beide Schlangen starten gemeinsam und hoppeln oder rutschen zur Ziellinie. Welche Schlange erreicht sie als erste? Siegerschlange ist diejenige, deren letztes Schlangenmitglied zuerst über die Ziellinie rutscht.

Aus Peru: Das Wasser und Land Spiel



Beliebig viele Kinder stehen hintereinander in einer Reihe. Neben ihnen befindet sich eine Linie oder ein Seil.

Auf der Seite von der Linie, auf der sich die Kinder befinden, wird als Land bezeichnet.

Wenn der Mitarbeiter „Wasser“ ruft, müssen alle Kinder auf die andere Seite springen. Ruft er danach „Land“, müssen die Kinder wieder zurück auf die andere Seite. Im Falle, dass die Worte wiederholt werden, bleiben die Kinder einfach stehen. Bei diesem Spiel geht es um Schnelligkeit und Konzentration. Das Kind das am langsamsten ist oder falsch springt, scheidet aus.

Sieger ist das Kind, das als Letztes noch im Spiel ist!

Aus Chile: Das Murrelhaus



Dieses Spiel ist geeignet für 3-5 Spieler. Zur Vorbereitung nimmt man einen Schuhkarton und schneidet auf einer Seite 4 Tore von unterschiedlicher Größe aus. Jedes Tor bekommt eine Nummer. Das größte Tor bekommt die kleinste Nummer und das kleinste Tor die größte Nummer.

Ein Spieler wird zum Spielleiter bestimmt und erhält einen Beutel mit Murreln. Alle anderen bekommen fünf Murreln und setzen sich zwei Meter von dem Karton entfernt hin. Nacheinander versuchen sie, eine Murrel durch eines der Tore zu rollen. Geht ein Wurf daneben, so bekommt der Spielleiter die Murrel. Rollt die Murrel aber in den Karton, so gibt der Spielleiter dem Spieler die Anzahl Murreln, die auf dem Tor steht, durch das die Murrel gerollt ist.

Hat ein Spieler keine Murreln mehr, scheidet er/sie aus. Wer die meisten Murreln sammelt, hat gewonnen!

Infos ☺

Kongress für Mitarbeiter und Leiter in der Kinder- und Jungschararbeit des Deutschen EC Verbandes am 10./11. November 2007 in Kassel



In der Ausschreibung heißt es: „Überlegst du, wie du Kinder in ihrem Alltag mit der Botschaft von Jesus Christus erreichst? Überlegst du, wie du neue Wege in der Arbeit mit Kindern gehen kannst?

Überlegst du, wie du eine Arbeit mit Kindern anfangen kannst? Überlegst du, wie du deine Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern vertiefen kannst? Dann ist ich glaub's Kids genau das Richtige für dich, denn ich glaub's Kids soll Mitarbeiter befähigen, Kinder mit der Botschaft von Jesus Christus zu erreichen und sie im Glauben zu stärken. Der Kongress soll dir dabei Hilfestellung geben, Ideen vermitteln und dich für deine missionarische Arbeit mit Kindern ermutigen.“

Neben einem interessanten Programm werden auch 20 Seminare zu den unterschiedlichsten Themen angeboten, ein Blick auf die Homepage www.ec-jugend.de lohnt sich!

Kosten: ca. 55 Euro

Wir werden zentral keine Fahrt nach Kassel organisieren – wer aber hin geht, kann sich zwecks Fahrgemeinschaften bei Birgit Schneider B.Schneider@agv-apis.de melden

Im Netz gestöbert und folgendes gefunden:

www.allesumdiekinderkirche.de Liturgie, Erzählen und was dann? Eine Seite mit vielen erarbeiteten biblischen Geschichten, Tipps zum Erzählen und Antworten auf Fragen rund um den Kindergottesdienst. Es lohnt sich vorbeizuschauen - die Seite wird ständig aktualisiert.

www.zzebra.de ist eigentlich eine Kinderseite, wer aber Bastelideen, Gags, Rezepte und andere Aktionen sucht findet hier eine große Fülle.

www.spieleboerse.ch Spielesammlung für alle Altersgruppen

www.spielefuerviele.de Spiele mit 0 bis wenig Aufwand und Hilfsmitteln zum Kindergeburtstag oder zur Gruppenstunde. Einfache, unkomplizierte, schnelle Spielideen zum Kinderfest oder Ferienlager. Fetziges Spiel für die Spielstrasse zum Schulfest oder Gemeindefest.